

von Barbara Drechsel und Ulrike Starker

## *Theorie und Praxis gehen in der Lehrerbildung Hand in Hand*

**Mehr Praxisbezug in der Lehrerausbildung – das wünschen sich Studierende und die Fachwelt. Die Bamberger Psychologie bietet hier besondere Möglichkeiten an, zum Beispiel ein spezielles Theorie-Praxis-Seminar zum Thema Leseförderung sowie ein Planspiel, welches den Schulalltag simuliert. Die angehenden Lehrkräfte werden somit mit zentralen Erkenntnissen moderner Psychologie vertraut und können diese Erkenntnisse in ihrem Lehralltag einsetzen.**

Spätestens seit dem „Pisa-Schock“ wird in Deutschland wieder intensiv über die Qualität der universitären Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern nachgedacht. Die Anforderungen an Lehrkräfte und ihre Ausbildung sind in den vergangenen Jahren gestiegen und werden weiter steigen. Eine hochwertige, forschungsbasierte Ausbildung an der Universität ist angesichts nicht vorhersagbarer Anforderungen und der Notwendigkeit einer lebenslangen Bereitschaft zum Weiterlernen unverzichtbar.

Lehrkräfte benötigen für ihren Beruf nicht nur das angeeignete Fachwissen und die Fachdidaktik. Sie müssen auch eine professionelle pädagogisch-psychologische Weiterbildung durchlaufen, um Lernprozesse, Lernergebnisse, Lernumgebungen und Rahmenbedingungen zu erkennen und zu verstehen. Alle Lehramtsstudierenden an der Universität Bamberg absolvieren in ihrem Studium daher zwei Module, in denen zentrale Erkenntnisse aus relevanten Bereichen der Psychologie angeboten werden.



Zwei Forschungsprojekte der Professur für Psychologie in Schule und Unterricht an der Universität Bamberg ermöglichen dabei eine frühzeitige Verknüpfung von Theorie und Praxis. So werden Lerngelegenheiten geschaffen, in denen unterrichtliches beziehungsweise schulisches Handeln erprobt werden kann. Beide Seminare werden wissenschaftlich begleitet.

### **Seminar zur Leseförderung**

Das Seminar *Professionell unterrichten: Ein Theorie-Praxis-Seminar am Beispiel der Lesekompetenzförderung*, das im Rahmen des Leseförderprojekts (LuPE) angeboten wird, läuft folgendermaßen ab (siehe Grafik): Jede/r Studierende betreut ein Kind aus der 5. Klasse einer Bamberger Mittelschule in der Leseförderung. Dabei müssen die Studierenden das eigene Handeln zunächst theoretisch planen und beschreiben und anschließend anhand von konkreten Rückfragen reflektieren.

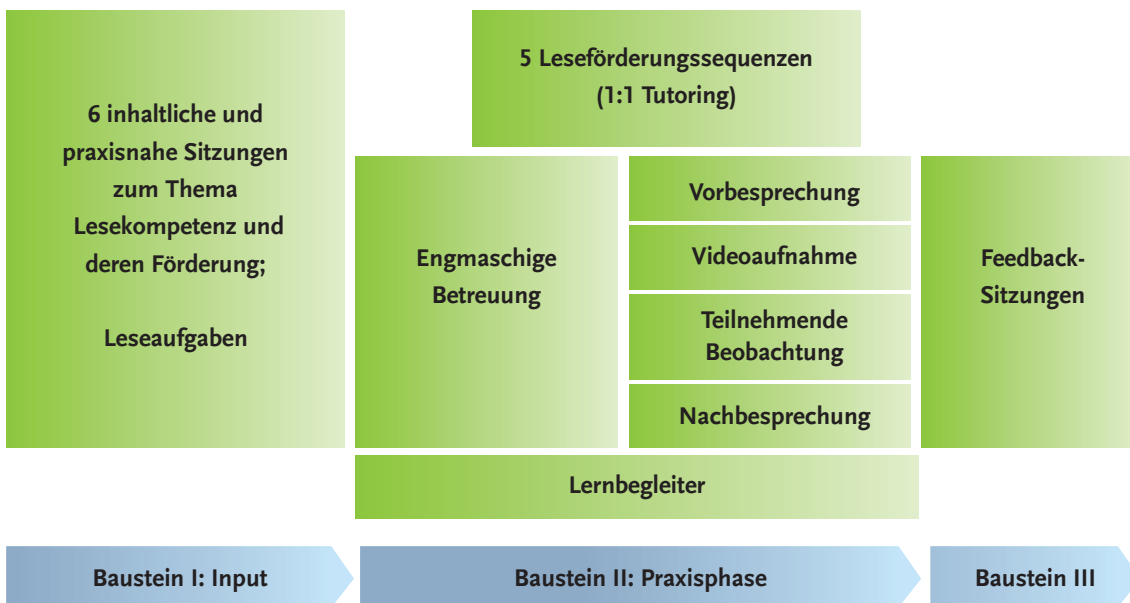
Psychologie für

angehende Lehrkräfte



Seminar „Professionell unterrichten“

Die verschiedenen Phasen des Seminars im Überblick



Die Ergebnisse einer ersten Evaluation weisen auf eine hohe Lernmotivation bei den Studierenden hin, auch im Vergleich zu anderen praxisbezogenen Seminaren. Bezüglich der kognitiven Lernziele zeigen sich ebenfalls die erwünschten Effekte. Wie wirksam dieses Seminar im Vergleich zu anderen Seminarkonzepten ist, soll in einer breiter angelegten Studie gezeigt werden.



### Wie ein Schulalltag abläuft

Eine andere Perspektive nimmt das *Planspiel Schulalltag* ein: Im Klassenzimmer zu unterrichten, ist eine komplexe Aufgabe und stets auch von Emoti-

onen geprägt, die das Nachdenken, Problemlösen und Handeln beeinflussen. Menschen, die erfahren und gelernt haben, ihre Emotionen zu erkennen und zu regulieren, können in schwierigen Situationen daher zu besseren Lösungen finden.

Das Planspiel setzt an diesem Punkt an, indem es emotionale Reaktionen in komplexen Lernprozessen transparent macht und damit besser regulierbar werden lässt. Neben schulischen Situationen wird es bereits auf dem Gebiet des Managementtrainings sowie des Notfall- und Krisenstabstrainings erfolgreich eingesetzt. Der Vorteil des Planspieles besteht ferner darin, dass man hier sehr schnell reflektiertes Handlungswissen erwerben kann, das normalerweise erfahrenen Praktikern vorbehalten ist.

Wie funktioniert das Planspiel? Die Teilnehmenden werden gebeten, jeweils für eine fiktive Zeit von zwei Schultagen (Realzeit: vier Stunden) Rollen als Lehrende oder Lernende zu übernehmen. Anschließend werden die Dynamiken, die sich beispielsweise zwischen den Schülerinnen und Schülern oder den Lernenden und Lehrenden ergeben, theoretisch reflektiert.

Durch die Simulation eines Schulalltags besteht die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in verschiedenen Rollen des Schulgeschehens zu machen und systematisch aufzuarbeiten. So sollen die Studierenden ihre eigenen, aber auch fremde Emotionen wahrnehmen und lernen, welche Wirkung sie haben und welche Möglichkeiten es gibt, diese zu steuern.

## *Psychology for Prospective Teachers*



### *In teacher training, theory and practice go hand in hand*

Students and professionals agree: Teacher training programmes need to provide students with more practical experience. In order to meet this demand, psychologists at the University of Bamberg are offering students opportunities like a special theory/practice seminar on literacy promotion, as well as a practical exercise designed to simulate everyday school life. In this way, prospective teachers not only become familiar with the core elements of modern psychology, but they also learn to apply this knowledge to their day-to-day teaching tasks.



*Abwarten und Motivieren!*

~~Strafen~~

*Wichtigkeit des  
Themas Betonen*

*Ignorieren*



Erste Ergebnisse der Evaluationsstudie zeigen, dass die Studierenden das Training als nützlich ansehen: Das verdeutlichen Aussagen wie „hoher Spaßfaktor“, aber auch „hoher Lernfaktor“, „gute Vorbereitung, die Tipps und Anleitungen sehr passend“.

Bei einer zweiten Durchführung der Veranstaltung ließ sich ein Trainingseffekt deutlich erkennen. Die Befragten bevorzugten hier stärker reflektierte und funktionale Handlungsweisen; sie kamen auf andere Lösungsvorschläge in bestimmten Fallsituationen, was auf veränderte emotionale Reaktionen zurückgeführt werden kann. So zeigten sich vermehrt geduldigere und tiefer reflektierte Reaktionsweisen wie „Abwarten und Motivieren“, „Ignorieren“ und „Wichtigkeit des Themas Betonen“. Eher impulsive Reaktionsweisen wie „Strafen“ wurden gar nicht mehr genannt.

Diese Ergebnisse ermutigen dazu, das Format *Planspiel Schulalltag* weiterzuentwickeln. Geplant ist, die beschriebenen Effekte verallgemeinert nachzuweisen, da diese bei einer einmaligen Durchführung zum Teil natürlich von den Rahmenbedingungen und den Lehrenden abhängig sein können. Aktuell werden Erweiterungsmodule zum Thema Inklusion, schwierige Schulsituationen und auch ein computergestütztes Szenario als Trainingseinheit entwickelt.

#### Literaturempfehlung

**Eckhard Klieme u. a.:** PISA 2000–2009: Bilanz der Veränderungen im Schulsystem. In Ders. u. a.: PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt. Münster: Waxmann 2010, S. 277-300.

**Lee S. Shulman:** Knowledge and teaching: Foundations of the new reform. In: Harvard Educational Review 57 (1987), S. 1-22.

**Ulrike Starker:** Emotionale Adaptivität. Lengerich: Pabst 2012.